

war auch diese Zeit nicht; und sogar in eine ganz neue Tätigkeit hat Simson sich in seinen letzten Jahren mehr und mehr eingelebt. Auf die Bitte Holder-Eggers hatte er es schon 1902 übernommen, die von Hampe in einer Durhammer Handschrift wieder aufgefundenen alten Metzger Annalen, mit deren früher allein bekannten Bruchstücken und Ableitungen er sich schon vorher wiederholt beschäftigt hatte, in den *Scriptores rerum Germanicarum* herauszugeben; unmittelbar vor seinem Scheiden von Freiburg hatte er diese *Editio princeps* der *Annales Mettenses priores* der gelehrten Welt vorlegen können. Dieser ersten Edition, die Simson besorgt hat, folgten dann in Berlin, nachdem er 1907 in die Zentralkommission der *Monumenta Germaniae* gewählt war, eine ebenso sorgsame Ausgabe der *Annales Xantenses* und der *Annales Vedastini* (1909) und eine neue Bearbeitung von Waitz' Ausgabe der *Gesta Friderici imperatoris* Ottos von Freising und Rahewins (1912), deren Einrichtung für Simsons Wesen überaus bezeichnend ist. Denn, obgleich er durch eine eindringende, wenn auch wohl noch nicht abschliessende Untersuchung über die verschiedenen Handschriften oder, wie man bisher annimmt, Rezensionen der *Gesta* (*N. Archiv* XXXVI, 681 ff.) zu wesentlichen Zweifeln an der Richtigkeit der Auffassung gelangt war, die Waitz seiner Ausgabe zu grunde gelegt hatte, konnte er sich dennoch nicht entschliessen, deren System umzustossen, sondern beschränkte sich auf allerdings sehr zahlreiche Berichtigungen und Ergänzungen zu ihr. Eine letzte Arbeit endlich, die Vollendung der von Holder-Egger begonnenen neuen Ausgabe des *Chronicon Urspergense* hat Simson zwar kurz vor seinem Tode noch in der Hauptsache abgeschlossen, ihre Drucklegung aber nicht mehr erlebt; sie wird in wenigen Wochen erscheinen. Der Tod seiner geliebten Gemahlin, die am 19. April 1915 starb, hat ihn aufs schwerste getroffen; tiefe Resignation spricht aus dem letzten Briefe vom 23. Juli 1915, den ich von ihm erhielt; noch nicht einen Monat später ist er der Gattin gefolgt. Er war, um die schönen Worte zu wiederholen, die Alfred Dove ihm nachgerufen hat, ein Forscher, der sich im Leben recht geltend zu machen nie verstanden hat, dessen unbedingtes Wahrheitsstreben aber in der Wissenschaft echte Geltung jeder Zeit behaupten wird.

---